

Politisch und gefühlvoll

Göttinger Sängerin „Frau Pauli“ gastierte in Hessisch Lichtenau

VON LOTHAR RÖSS



Open-Air-Konzert: Susanne Pauli und Jonas Brokop sorgten am Donnerstagabend im „Schindler mit Genuss“ für Stimmung. Foto: Lothar Röß

Hessisch Lichtenau – Als „Frau Pauli“ hat sich die Göttinger Sängerin, Komponistin und Texterin Susanne Pauli mit ihren Konzerten längst einen Namen gemacht. Entsprechend groß war das Interesse an ihrem Open-Air-Konzert am Donnerstagabend im Lichtenauer Café „Schindler mit Genuss“.

Weil ihr Schlagzeuger kurzfristig ausgefallen war, hatte sich kurzerhand Jonas Brokop bereit erklärt, für das Gastspiel – am Abend darauf auch im Witzenhäuser „Ringelnetz“ – einzuspringen. Mit den Begleitinstrumenten Trommel, Schellen und dem Keyboard hatte ihr Ersatzmann alle Hände voll zu tun, meisterte seine Aufgabe aber trotz kurzer Vorbereitungszeit bravourös.

In das Konzert startet Susanne Pauli solo, greift zur Akustik-Gitarre und steigt mit „Anfang“, eine ihrer Eigenkompositionen, in denen sie Themen aus ihrem Leben aufgreift, in ihr Programm ein. Leider ist die technische Ausstattung offenbar für einen Auftritt in der Volksbank-Passage, dem überbauten Teil in der Verbindung von der Landgrafenstraße zum Kirchplatz, nicht gerade geeignet.

Denn so gefühlvoll die Künstlerin auch singt, der Text ist mitunter nur schwer zu verstehen. Zum nächsten Stück „Viel mehr“ greift sie zur E-Gitarre. Dass sich die Liedermacherin in ihren Texten auch von Intimitäten nicht abhalten lässt, macht sie mit ihrem Lied „Einwegpfand“ deutlich. Das Stück hat sie ihrem Ex-Ehemann gewidmet. Aber sie wird auch politisch, besingt die englisch-spanische Seeschlacht von 1588 und bringt darin so manches brisante Detail des englischen Vizeadmirals Francis Drake ans Tageslicht. Im Lied „Utopie“ widmet sie sich einer Gruppe Nazis aus dem Osten der Republik, die regelmäßig am Göttinger Hauptbahnhof für die Einhaltung der Menschenrechte demonstrierte.